

Hausnamen und ihre Bedeutung

Gebrauch und Alter der Hausnamen

Die bis heute in manchen Gemeinden noch verwendeten alten 'Hausnamen' wurden ursprünglich von Nachbarn geprägt, aber auch von Grundherrschaften, die diese Namen zur genauen Kennzeichnung ihrer Besitzungen in Steuer- und Abgabenverzeichnissen verwendeten. Der örtlichen Gemeinschaft dienten sie für die Bezeichnung von Haus und Hof, den Besitz aber auch den jeweiligen Inhaber, seine Familie und alle Bewohner des Anwesens.

Diese Namen haften meist weiter am Haus, auch wenn ein Besitzer verkauft oder stirbt und ein Nachfolger mit anderem Familiennamen es übernimmt. Die neuen Bewohner übernehmen dann mit dem Haus auch den Hausnamen. Es kommt aber auch vor, dass eine Familie umzieht und ihren angestammten Hausnamen auf ihr neues Anwesen überträgt. Hausnamen können bis ins Mittelalter zurückreichen, die meisten gehen aber wenigstens auf die Zeit vor 1800 zurück.

Ein Haus ist mehr als nur eine Konstruktion aus Stein, Holz, Lehm, Beton und Glas. Es ist auch eine Heimstatt für Menschen mit all ihrem Denken, Fühlen, Wollen und Schaffen. Ein Straßename mit Hausnummer, wie sie heute meist alleine zur genauen Bezeichnung eines Hauses gebräuchlich ist, kann ein Gebäude lediglich registrieren - ein Hausname dagegen spiegelt Geschichte eines Anwesens wider und ist unterstreicht dessen Besonderheit.

Typen der Hausnamen

Einige Hausnamen sind durch die örtliche Lage des Anwesens geprägt. Da sich diese im Laufe der Jahrhunderte kaum änderte, wandelten sich auch die entsprechenden Namen wenig.

Hausnamen enthalten aber überwiegend Ruf-, Familien- oder Spitznamen von Personen, die einmal in dem jeweiligen Haus gewohnt haben. Auch wenn ein Inhaber längst gestorben ist, kann dessen Name und damit das Andenken an ihn in einem Hausnamen weiterleben. Namen von Frauen treten dabei sehr selten auf; gelegentlich findet man sie weibliche Rufnamen wenn Witwen lange Jahre ein Anwesen bewirtschafteten.

Andere Hausnamen weisen auf eine Funktion, ein Amt, ein Gewerbe oder einen Beruf hin, die in dem Gebäude ausgeübt wurden. Natürlich konnte, wenn das Gewerbe, das auf einem Hof betrieben wurde, sich änderte, auch der Hausname mit wandeln.

Hausnamen sind ein Spiegel der Besitz- und Gewerbestruktur der einzelnen Orte. So überwiegen bei Kleinhäuslern, die von einem Gewerbe leben mussten, Namen, die auf dieses zurückgehen, während bei Großbauern Funktions- und Amtsbezeichnungen sowie Personennamen vorherrschen. Teilweise kann die unterschiedliche Namengebung in den Ortschaften aber auch durch die jeweilige Herrschaft geprägt sein.

Wandel der Hausnamen

Bis heute sind Hausnamen teilweise noch im täglichen Gebrauch. Früher wurde man nach der Herkunft von einem Anwesen im öffentlichen Ansehen eingeschätzt. Die Hausnamen kannte jeder Einheimische, die 'Schreibnamen' der Bewohner, die sich ja ändern konnten, dagegen kaum.

Wo die Landwirtschaft aufgegeben wird, geht auch der Gebrauch von Hausnamen zurück. Oft werden diese dann höchstens noch unter älteren Einheimischen verwendet. Auch mit dem Verschwinden der Hausnamen, das mit der Verstädterung einhergeht, geht ein Teil der Tradition und dessen, was Heimat ausmacht, verloren.

Als Beispiel

Die Hausnamen in Erling (Gemeinde Andechs, Landkreis Starnberg)

Bereits in einem Herzogsurbar aus der Zeit um 1343 werden zwei Höfe und zwei Huben sowie eine Mühle in *Erlingen* mit ihren Abgaben, die sie jährlich zu leisten hatten, aufgeführt (MB XXXVIb, 528). Weiter stehen unter den Gütern, die unter der Verwaltung des Herzogs stehen, weil sie an ihn verpfändet sind, ein Hof, der *Moroltzhof* genannt wird und ebenda $\frac{1}{4}$ Hof, der zu Vlricus Witoltzhofer gehört. Außerdem wird hier festgestellt, dass die Mühle in Erling zerstört ist (MB 36b, 530f).

1350 wird mit einem Hof, den *Stephan der Taininger von Pähl* und seine *Wirtin Halweig* für 20 Gulden an das Kloster Polling verkaufen, ein weiterer Hausname genannt: „*Hof der gelegen ist datz Erlingen, und der genannt ist der Brunehof; denselben Hof mit Haus und mit Hofstat mit Grunt und mit Podem, ze Dorf, ze Veld, ze Wazzer, ze Wis, ze Waid, ze Holtz besuchten und unbesuchten mit allen den Rechten und Nutzen, die darzu gehornt* „(MB X, 101). 1356 gibt Herzog Ludwig

diesen „*Brunnhof ze Erlingen, da der Knawr ietzo ufsitzet*“ (MB X, 118). Im selben Jahr verkauften die Gebrüder *Martein* und *Iohans Witteltzhover* ihren „*Hoff ze Erlingen*“, den sie vom Herzog zu Lehen hatten, an den „*beschaiden Mann Iohannsen dem alten Perckover Purger ze Munchen, und all seinen Erben*“ (MB X, 119).

Im Urbar des Klosters Dießen von 1362/63 ist dann *curia fabri* (Hof des Schmieds) verzeichnet (UrbD 280). Zwei andere Anwesen, die hier erwähnt werden (*item curia ibidem, Item feodum ibidem*) hatten offenbar keine Namen (UrbD 280; feodum = Lehen d.h. ¼ Hof). Dass auch im 16. Jahrhundert noch nicht für alle Häuser Namen gebräuchlich waren, zeigt eine Urkunde von 1528 mit der das Kloster zum hl. Berg *Andex Veit Mametorfer zu Erling* eine eigene Hofstatt *zwischen Jörg Pinder und Hanns Vischer* überläßt (KUF 1670). 1578 verkauft *Hanns Lüdl zu Erling heiligenberger Hofmark Haus und Hof zwischen Paul Pinders und Hanns Schmidts Häusern* dem Kloster Fürstenfeld (KUF 2160).

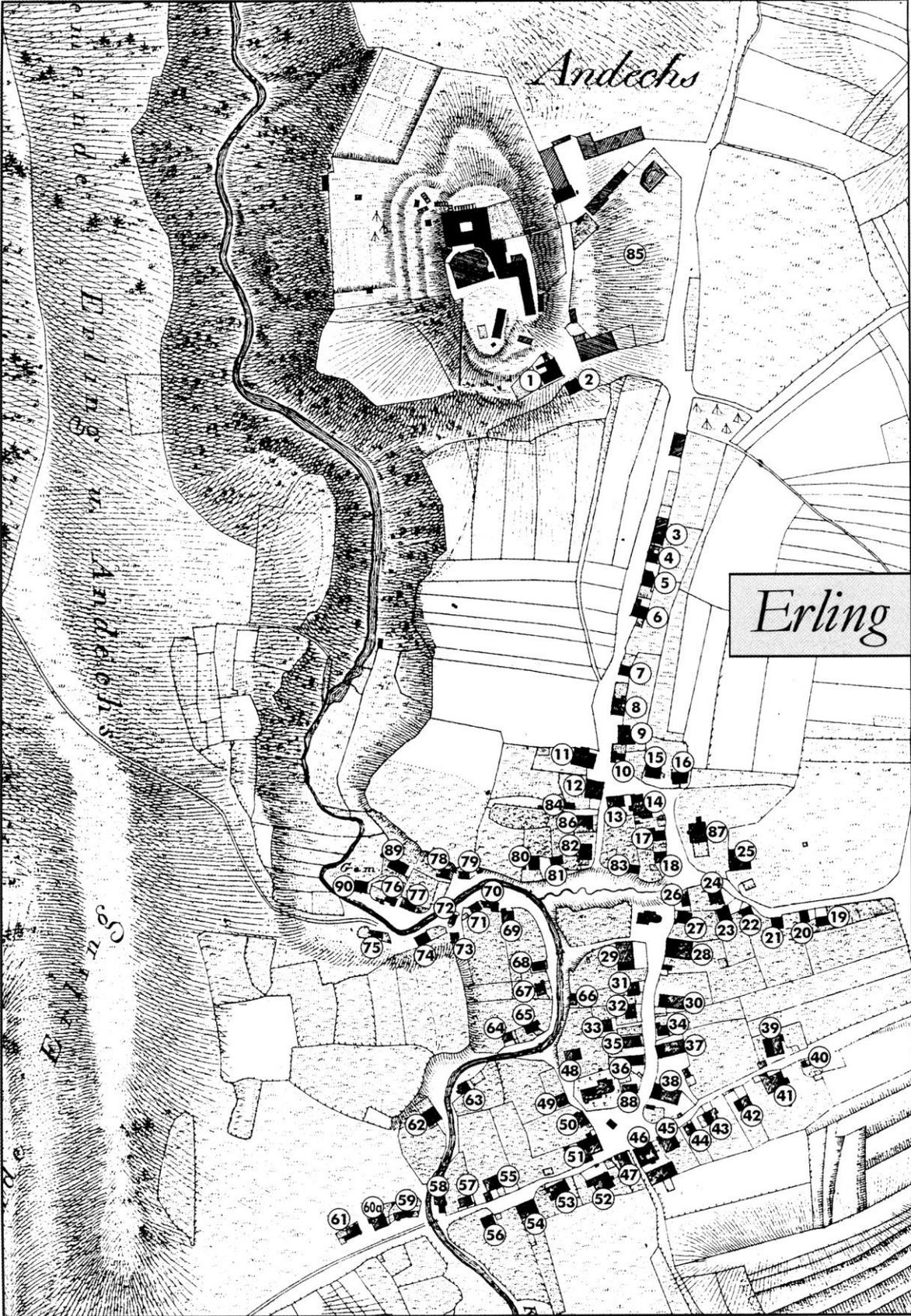
In den Ortsplan Erling von 1810 sind die Hausnummern eingetragen. Nach den Hausnummern geordnet sind gegenüber die Hausnamen eingezeichnet. Für die nachfolgende Deutung der Hausnamen wurden auch die im Grundsteuerkataster von 1866 enthaltenen berücksichtigt.

Örtliche Lage

Durch die örtliche Lage sind die Namen mehrerer Anwesens geprägt. Bereits der 1350 erwähnte *Brunehof* (1356: *Brunnhof*) ist nach seiner Lage an einer Quelle benannt. Der *Bachgaertner*, *Bachmaurer* und *Bachseppl* lagen am Kienbach; der *Grabenhauser* hatte sein Anwesen am Graben, der zum Bach hinunterführt und der *Stegschneider* war am Steg über diesen Graben. Der *Büchlkramer* lag am *Bichl* und der *Frauenkramer* bei der ehemaligen Kirche zu unserer lieben Frau.

Der *Unterwirth* (*Alterwirth, Gasthof zur Post*) betrieb die weiter unten im Dorf gelegene Wirtschaft. Der *Neuhauser* wurde danach benannt, dass er ein neues Haus errichten konnte.

Ortsplan von Erling mit Hausnummern. 1812



Die Hausnamen in Erling 1812

1 Wirth	31 Jonas	60b Moosschneider
2 Bader	32 Rochel	61 Schaffler
3 Koppenhofer	33 Doll	62 Baderhansel
4 Pairz	34 Pfannenflicker	63 Deutenhauser
5 Jäger	35a Modischneider	64 Frosch
6 Schneidergörgl	35b Wanzenkramer	65 Gärtner
7 Zundler	36 Maurerhiesl	66 Zäch
8 Glaser	37 Spielbauer	67 Schusterraffl
9 Nestl	38 Kandler	68 Zimmermeister
10 Marxl	39 Nehrerdoni	69 Drechsler
11 Goribäck	40 Pfeiffer	70 Schusterthoma
12 Graf	41 Nöhrrergidi	71 Zimmergrätz
13 Grabenhauser	42 Wagner	72 Datz
14 Spielkaspar	43 Steinschaffler	73 Schneiderhans
15 Weberbartl	44 Neuhauser	74 Hutdoni
16 Schusterbartl	45 Alterwirth	75 Perl
17a Ochsenveitl	46 Unterwirth	76 Bachseperl
17b Nachtwächter	47 Dorfschmied	77 Bachmaurer
18 Zaunweber	48 Jägerbauer	78 Mundes
19 Feyerabendgärtner	49 Fuhrbenno	79 Tabakkramer
20 Stallpeter	50 Bräuweber	80 Pichlkramer
21 Lenz	51 Hofner	81 Daber
22 Lutzkaspar	52 Pabst	82 Druckenmüller
23 Kanalis	53 Rauscher	83 Kaltschmied
24 Bräumesser	54 Kramer	84 Zänckl
25 Daimer	55 Annamiedlschneider	85 Herrische Relikten
26 Stegschneider	56 Jänergörgl	86 Amtmann
27 Frauenkramer	57 Grün	87 Der Staat
28 Hueber	58 Schusterveitl	88 Schullehrer
29 Wolfbauer	59 Kistler	89 Wasenmeister
30 Binder	60a Gickes	90 Gemeinde



*Bachmaurer oder Landler (Nr. 77, Kientalstr. 6, E 189).
Photo um 1950*



*Wanzenkramer und Modischneider. Das Haus war
in der Mitte geteilt (Nr. 35, Andechser Str. 5, E 170).
Photo um 1900*

Funktionsbezeichnungen

Eine Art Hausname ist das *Benediktinerkloster Andechs*, ebenso *Pfarrkirche*, *Pfarrhof* und *Schule* (Schullehrer). Der Messner, der für die Kirche zuständig war, lebte im *Mesnerhaus*. Der Gemeinde gehörten *Hirtenhaus*, *Feuerrequistenhaus*, *Kistlerhaus* (Schreiner und Sargmacher) und *Giggeshaus*. Als Funktionsbezeichnung sind weiter zu erkennen: *Brunnwart* und *Dorfschmied*. Die Dorfschmiede, ein Gebäude aus der Mitte dem 16. Jahrhundert, ist noch heute in der Ortsmitte an der Herrschinger Straße erhalten.

Der *Amtmann* war der Vertreter der Obrigkeit im Ort. Das *Forsthaus* (Andechser Str. 16) wurde am 2.8.1804 dem königlichen Förster als Amtssitz zugewiesen. In der Zeit davor war es Richterhaus des Klostersrichters. Heute dient dieses Gebäude, das aus dem Jahr 1665 stammt, der Gemeinde Andechs als *Rathaus*.

Der verbreitete Name Maier (Verwalter einer Grundherrschaft) ist hier in den Flurnamen *Maierhofacker*, *Maierhofbreitl* und *Maierhoffeld* belegt. Sie beziehen sich auf den *Maierhof* des Klosters Andechs bzw. den *Maierhof in Rothenfeld*, der dann *Schwaiger* (*Schwaige Rothenfeld*) genannt wird.

Spielbauer (*Spittlbauer*) und *Spielkasper* waren ursprünglich *Sedelhofs* und gehörten dann zur Grundherrschaft eines Spitals, wodurch ihr Name geprägt wurde.

Hofgrößenbezeichnungen

‚Bauer‘ war die Bezeichnung für den „ganzen“ Hof (1/1), also die größten Höfe. Die Hofgröße war dabei relativ und war für Steuern, Abgaben und Rechte wichtig. Die Bezeichnung ‚Bauer‘ dient auch zur Unterscheidung gegenüber Anwesen, in denen nebegewerblich Landwirtschaft betrieben wurde. Wir finden sie in den Namen *Jägerbauer*, *Spielbauer* und *Wolfbauer*. Ganze Höfe wurden in Erling teilweise Sedelhof oder Meierhof genannt (Weber 670 auf Grundlage von KLAndechs 10).

Huber (*Hueber*) hieß der Inhaber eines ‚halben‘ Hofes (1/2) und ‚Lechner‘ eines ‚Viertelhofes‘ (1/4). Bereits 1242/47 wird im Urbar des Klosters Diessen für Erling $\frac{1}{2}$ *houba* verzeichnet (UrbD 66).

Die große Menge der Anwesen in Erling bildeten wegen des Klosters mit seinen vielfältigen Aufgaben die Kleinhäusler (Söldner, Gütler) mit den Hofgrößen 1/8, 1/16, 1/32 oder 1/64. Da die Inhaber dieser Gütlein nicht von ihrer Landwirtschaft leben konnten, mussten sie sich als Tagelöhner verdingen oder Gewerbe ausüben. In diese Gruppe gehören die meisten Hausamen in Erling, die mit

Berufsbezeichnungen gebildet sind.

Gewerbe und Beruf

Die meisten Namen in Erling sind mit Berufs- bzw. Gewerbebezeichnungen gebildet, die auf die Tätigkeit der einstigen Bewohner hindeuten. Diese Struktur ist durch die Ortsherrschaft - das Kloster Andechs - geprägt, für die hier überwiegend gearbeitet wurde. Der Mittelpunkt der Klosterherrschaft und die blühende Wallfahrt waren Grundlage der Gewerbevielfalt

An ehaften Gewerben der Gemeinde sind mit *Bader*, *Dorfschmied* und *Wirth* in Hausnamen belegt. Der Schmied (*curia fabri*) ist bereits 1362/62 bezeugt (UrbD 280). Im Kataster von ist 1866 an der Stelle des Baders „*Praktischer Arzt*“ verzeichnet. Weiter gab es noch einen Bader, zwei Schmieden und eine Wirtschaft (*Baderhannsl*, *Kaltschmied*, *Klosterschmied*, *Unterwirth* oder *Alterwirth*).

An Hausnamen, die auf Hirten und Wächter zurückgehen, gab es außer dem *Hirthenhaus* der Gemeinde noch den *Hutdoni*, den *Ochsenveitl*, der für die Zugochsen und den *Schäfer*, der für die Schafe zuständig war, sowie den *Nachtwächter*.

Der *Schäffler* und der *Nenischäffler* (*Steinschaffler*) waren ebenso hauptsächlich für die Brauerei tätig wie der *Fuhrbenno*. Für Bau und die Instandhaltung von Fahrzeugen und Reitzubehör sorgten *Wagner*, *Altwagner*, *Neuwagner* und *Sattler*.

Der *Bachgaertner* (*Gärtner*) diente dem Kloster.

Daneben sind einige Berufe des Baugewerbes zu erkennen: *Maurerhiesl*, *Bachmaurer*, *Zimmergrätz*, *Zimmermeister* und *Glaser*. Der *Kistler* war als Schreiner und Sargmacher der Gemeinde tätig und der *Drechsler* fertigte Gegenstände aus Holz.

Bäcker (*Goribäck*), *Kramer*, *Krämer*, *Büchlkramer* (*Pichlkramer*), *Frauenkramer*, *Takakkramer* und *Wanzenkramer* buken bzw. waren nicht für die Ortsbewohner sondern auch für die zahlreichen Pilger da.

Jäger, *Jägerbauer* und *Jägersgoergl* übten die Jagd aus oder halfen dabei.

Die Namen *Weberbartl*, *Bräunsweber* (*Bräuweber*) und *Zaunweber* weisen auf die verbreitete Hausweberei hin, mit der auch hier Menschen ihr Brot verdienten.

Schneidermeister, *Annamiedlschneider*, *Mainschneider*, *Modischneider* (*Modeschneider*) und *Stegschneider* verarbeiteten oder flickten Stoffe. Wie beim der Änderung eines Berufs, der im Haus ausgeübt wurde, der Namen wechseln konnte,

zeigt das Haus Nr. 73, das 1801 *Schneiderhans* hieß und 1866 *Schuhmacher*. Auffällig ist die große Zahl der Vertreter dieses Gewerbes. Es gab auch den *Schusterbartl*, *Schusterraphael*, *Schusterthoma* und *Schusterveitl*. Sie läßt sich dadurch erklären, dass hier auch Schuhe für Wallfahrer(innen) und andere Auswärtige angefertigt und ausgebessert wurden. Der *Pfannenflicker* besserte Kochgeräte und andere Gegenstände aus.

Pfeiffer ist die Bezeichnung für den Musikanten, der zur Fronarbeit und zum Tanz aufspielte. Der Name *Orgelbauer* erinnert daran, dass sich bereits am Anfang des 19. Jahrhunderts hier der bekannte Orgelbauer Georg Beer ansiedelte, dessen Werk noch in der Ortskirche St Veit zu bewundern ist. Seine Nachfolger sind bis heute am Ort tätig.

Der *Wasenmeister* (auch Schinder oder Abdecker) war für die Tierkörperverwertung zuständig. Außerdem gehörte zu seinen Aufgaben, Abfälle zu beseitigen. Wer diese Arbeiten verrichtete, war, weil er tote Tiere berühren mußte, mit seinen Angehörigen bis in das 19. Jahrhundert hinein aus der Gesellschaft ausgestoßen. Die Flurnamen 1725: *Bey dem Abdecker*, 1738: *Beim Wasenmeister*, *Schinderacker* und *Schinderbichl* kennzeichnen die Lage des Tätigkeitsfeldes des Schinders.

Vornamen

Viele Hausnamen in Erling enthalten auch Rufnamen, meist in der mundartlich gebräuchlichen Kurz- und Koseform, oft auch zusammen mit Berufsbezeichnungen. Bereits der 1343 erwähnten *Moroltzhof* (MB 36b, 530) geht auf den Rufnamen *Morolt* zurück, der auch zum Familiennamen wurde. Aus dem 19. Jahrhundert haben wir dann überliefert:

Annamiedlschneider (*Annamierl*, *Marianne*), *Bachseppl* (*Bachseperl*: *Josef*), *Baderhannsl* (*Baderhansel*: *Johannes*), *Dagg*, *Fuhrbenno*, *Gebhard*, *Goribäck* (*Gregor*), *Heißanderl* (*Matthias* und *Andreas*), *Jägersgoergl* (*Georg*), *Jonas*, *Kanalis* (*Cornelius*), *Lenz* (*Lorenz*), *Lutz* (*Ludwig*), *Ludewiner* (*Ludwina*), *Marxl* (*Markus*), *Maurerhiesl* (*Matthias*), *Melcher* (*Melchior*), *Mundis* (*Mundes*: *Edmund*), *Nährertoni* (*Nehrerdoni*: *Antonius*), *Nenischäffler*(*), Nöhregidi* (*Ägigidus*), *Ochsenveitl* (*Vitus*), *Rafel* (*Raphael*), *Rochel* (*Rochus*), *Schusterbartl* (*Bartholomäus*), *Schusterraphael* (*Schusterrafil*: *Raphael*), *Schusterthoma* (*Thomas*), *Schusterveitl* (*Vitus*), *Spielkasper* (*Spielkaspar*: *Kaspar*), *Stallpeter*, *Weberbartl* (*Bartholomäus*) *Wolfbauer* (*Wolfgang*), *Zach* (*Zäch*: *Zacharias*), *Zimmergrätz* (*Pankratius*).

Familiennamen und Spitznamen

Häufig ist auch der Familienname (ehemaliger) Bewohner für ein Haus prägend geworden. Bis in unsere Zeit ist es üblich, Anwesen nach den Familien zu benennen, die in ihnen wohnen. Da manche Rufnamen auch als Familiennamen in Gebrauch sind, sind auch hier die Unterscheidungen nicht immer eindeutig zu treffen. Hierher gehören die Hausnamen *Binder, Bräumesser, Brüderl, Daber, Daimer, Datz, Deutenhauser, Dichtl, Doll, Frosch, Gickes, Graf, Grün, Hofner, Kandler, Koppenhofer, Nährertoni (Nöhrer, Nehrerdoni), Nöstl (Nestl), Pabst, Pairz, Perl, Pfanzelter, Rauscher, Truckermüller (Druckenmüller), Zankl (Zänckl)* und *Zundler*.

Der Zusatz *Zahn-* (in die Schriftsprache falsch umgesetzt in *Zaun-*) beim Hausnamen *Zaunweber* rührt nach Dorfüberlieferung daher, dass der Inhaber des Anwesens auffällig hervorstehende Zähne hatte. Auch beim *Feyerabendgärtner* dürfte es sich um einen Spitznamen handeln.

Grundbesitzer in der Steuergemeinde *Machtlfing.*

Haus- oder Besitzer Nummer.	Ortschaft.	Namen.	Seite des Haupt-Katastr.	Umschreibungen		
				in der Person der Besitzer Namen.	Seite des Umschreib-Katasters.	in Besitzkande Seite des Umschreib-Katasters.
<u>Inwaertige Besitzer</u>						
1.	Machtlfing	Margg, Johann Topf und Frau Catharina Margg	1-10	Appel Margg, Margg No. Topf, Kufgar.	10 1/2	10 1/2
2.	"	Kloppel, Lorenz Bauer <i>Einm. Berg, hiesig ist im Katastr. No. 11. Einm. Hartshorn ist im Katastr. No. 11. Einm. Karl, hiesig ist im Katastr. No. 11. Einm. Altmann ist im Katastr. No. 11.</i>	11-18	Eubinger Fund <i>Einm. Berg, hiesig ist im Katastr. No. 11. Einm. Hartshorn ist im Katastr. No. 11. Einm. Karl, hiesig ist im Katastr. No. 11. Einm. Altmann ist im Katastr. No. 11.</i>	16 1/6	16 1/6
3.	"	Stabal, Mathias Ostermann und Frau Catharina Ostermann <i>Einm. Sontkorn, hiesig ist im Katastr. No. 11. Einm. Sontkorn, hiesig ist im Katastr. No. 11.</i>	19-26	Stabal, Mathias Ostermann <i>Einm. Sontkorn, hiesig ist im Katastr. No. 11. Einm. Sontkorn, hiesig ist im Katastr. No. 11.</i>	26 2/3	26 2/3
4.	"	Kaisler, Michael Maury und Frau Catharina Maury	27-34	Kaisler, Michael Maury <i>Einm. Sontkorn, hiesig ist im Katastr. No. 11. Einm. Sontkorn, hiesig ist im Katastr. No. 11.</i>	34 1/3	34 1/3
5.	"	Reisinger, Kaspar Schuster und Frau Catharina Schuster <i>Einm. Sontkorn, hiesig ist im Katastr. No. 11. Einm. Sontkorn, hiesig ist im Katastr. No. 11.</i>	35-40	Schuster, Kaspar <i>Einm. Sontkorn, hiesig ist im Katastr. No. 11. Einm. Sontkorn, hiesig ist im Katastr. No. 11.</i>	40 1/2	40 1/2

Seite 1 des Grundsteuerkatasters von 1866 für Machtlfing mit Hausnummern, Hausnamen und Besitzern

Flur- und Hausnamenkarte Hohenschäftlarn

0 50 100m

